Peter Fühler

Scranton Wochenblatt.

7. Jahrgang. Scranton, Luzerne County, Pa., Donnerstag den 19. Januar 1871. Nummer 3.

Dr. F. Bodeman,
Linden Straße,
zwischen der Penn und Franklin Avenue.
Office-Stunden, Morgens von 8—9
Nachmittags „ 3—6
Abends „ 8—9
In Abwesenheit wird gebeten, Nachricht zu hinterlassen. 7mz7

Dr. Camill Krejci,
deutscher
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,
Office in Wyoming Avenue, Kaiser's Haus,
dinirt von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags täglich.
Impfung jeden Montag, Mittwoch und Freitag, von 11 Vorm. bis 3 Uhr Nachm. 28n7

Dr. AMMANN,
Deutscher Arzt,
Wundarzt und Geburtshelfer.
Office im Hause von J. Schimpff, Cedarstraße.
Sprechstunden Morgens von 8—9, Mittags von —3, Abends von 6—8. 10f8

Deutsche Apotheke,
418 Lackawanna Avenue,
eben Handley's Merchants u. Mechanics Bank.
9ap8 **H. F. Lobeck.** 1j

C. E. Chittenden,
Deutsche Apotheke,
516 Lackawanna Avenue.

Dr. S. W. Ruch,
Graduirter der Universität von Pennsylvanien, n Philadelphia, hat seit acht Jahren in diesem Staate erfolgreich praktizirt, und erlaubt sich achtungsvoll die Bekanntmachung, daß er eine Office ier eröffnet hat, in No. 204 Adams Ave., nördlich er Methodisten-Kirche. Krankheiten der Frauen nd Kinder wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet und bei ersteren strenge Verschwiegenheit arantirt. In der Geburtshülfe ist er sehr erfahren.—Spricht deutsch und englisch.
Office-Stunden: Morgens von 7—9, Nachmittags von 12½—2 und 6½—8. Von 8 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens in seiner Wohnung, No. 204 Adams Avenue, anzutreffen 14o9

Dr. FISHER,
Zahnarzt,
verfertigt künstliche ähne, welche die natürlichen an Schönheit und Dauerhaftigkeit übertreffen. Jedermann ist eingeladen, sich von der Güte und Eleganz dieser Zähne zu überzeugen.
Preis: Halbes Gebiß $20, ganzes Gebiß $30. Auch werden ähne ausgefüllt und schmerzlos gezogen.
Office oberhalb Mathews Apotheke. 14o9

Gustav Hahn,
deutscher
Advokat und Rechts-Anwalt,
Wilkesbarre, Luzerne Co., Pa.,
empfiehlt sich dem deutschen Publikum in allen in in Fach einschlagenden Geschäften. Ausstellungen von Vollmachten und schriftliche Arbeiten aller Art und Collektionen, rückständige Löhnung von Offizieren und Soldaten, Pensionen für solche, die m Dienste Verletzungen erhielten und arbeitsunfähig wurden, und für die Wittwen gefallener Soldaten, sowie Collektionen gegen die Ver. Staaten werden aufs Pünktlichste besorgt.
Pässe für Solche, welche nach dem Ausland eisen, werden schnell ausgestellt.
Office mit Stanley Woodward, Esq., Franklin Straße, der Presbyterianischen Kirche gegenüber.
'0. Januar 1866. ba

Chas. Dupont Breck,
Advokat und Sachwalter,
Käufer und Verkäufer von Grundeigenthum und Agent für den Verkauf von Lotten des alten „Slocum-Eigenthums."
Ferner Agent für die Lycoming County Mutual Versicherungs Co., inkorporirt 1840. Kapital über 3,000,000. Diese Gesellschaft fährt fort, zu mäßigen Preisen zu versichern und ist pünktlich in Bezahlung aller ehrlichen Ansprüche.
Office in Sanderson u. Co.s Gebäude, gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton. 16f8

John G. Sailer,
Cedarstraße, Scranton,
haben stets einen gutgewählten Vorrath der besten
Groceries und Provisionen
auf Lager; ebenso Porzellan- und Glaswaaren, Holz- und Korbwaaren, sowie eine mannigfaltige Auswahl von Artikeln, wie sie täglich in Haushaltungen gebraucht werden.
Unsere Preise sind so billig als in irgend einem anderen Geschäfte, wovon sich das deutsche Publikum gefälligst durch zahlreichen Zuspruch überzeugen möge. Bedienung prompt und Waaren frei nach jedem Stadttheile geliefert. 26n8

Fischer & Assion,
Verkäufer von
Groceries und Provisionen,
Herrn Friedrich Simons neuem Gebäude, in Lackawanna Avenue,
halten immer vorräthig die beste Auswahl von Groceries, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die este Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.
1nba Fischer u. Assion.

Völkers Heuwage
Ich Unterzeichneter empfehle meine neue Heuwage den Bürgern von Scranton. Da ich täglich Beweise in meine Hände bekomme, daß ein großer Schwindel mit dem Heu getrieben wird, welches nicht hier gewogen worden ist, und mancher Mann an einer einzigen Ladung um 1—5 Dollars betrogen wird, so warne ich jeden Bürger, kein Heu zu kaufen, außer es ist hier gewogen worden. Nähere Auskunft bei
10jr66 Christian Völker,
Penn Ave., nahe Günster's Möbelstore.

Versicherung,
Spedition—und—Wechsel.
A. Stewart Potter (Nachfolger von G. H. Walter) ist Agent für die „Home Versicherungs Co. in New-York" und „Lycoming County Mutual." Ferner Agent für alle europäischen Dampfer-Linien. Passagescheine auf Dampf- und Segelschiffen nach und von Hamburg, Bremen und alle anderen Häfen werden verkauft. Wechsel werden nach allen Theilen des alten Vaterlandes zu den niedrigsten Raten ausgestellt.
Office, 205 Lackawanna Avenue (Zeidlers Block), Zimmer No. 1, obenauf. 16b9

C. J. Amsden & Co.,
halten vorräthig und verkaufen zu den niedrigsten Preisen die besten Sorten von verzierten und gewöhnlichen
Tapeten & Wandpapier,
Fenster-Vorhänge,
aus Leinwand und Papier, sowie auch
Schul-, Blak- und Schreibbücher,
Schreibmaterialien.
Leinwand-Vorhänge werden auf Bestellung in kurzer Zeit angefertigt und placirt. Tassels und anderen Zubehör immer vorräthig.
501 Lackawanna Avenue (Ecke von Lackawanna und Washington Avenue).
Sprecht bei uns vor.
Die Deutschen werden finden, daß unser Geschäft gerade der Ort ist, wo sie prompt und reell behandelt werden. (21o9)

Karl D. Neuffer,
Kappen- Fabrikant,
Einem geehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem wohlassortirten Lager von Hüten und Kappen aller Art auch Wollwaaren, Spielsachen, Bücher ꝛc. halte. Bestellungen auf deutsche und englische Bücher, hiesige und in Deutschland erscheinende Zeitschriften und Pamphlete werden schnell und billig besorgt.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
18ap7 Carl D. Neuffer,
1te Thüre neben dem Courthause.

Günster & Hull,
Großes Mobilien-Lager,
Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
Alle Zeit in großer Auswahl vorräthig: Bureaus, Commoden, Nachttische, gewöhnliche und Ausziehe-Tische, Bettstatten jeder Art, Matrazzen von allen Sorten, mit und ohne Federn, Schaukel- und andere Stühle, Kinderstühlchen, Marmor-Tische, Ruhbetten, Sopha's, Spiegel jeder Größe; kurz, alle in unser Fach einschlagende Artikel, solid und billig, als die Zeitumstände es erlauben.
Kommt und besehe Euch unsre Waaren!
Scranton, 10. Jan. 1866. ba

Lokal-Veränderung.
Möbeln! Möbeln!
Grießer & Co.,
506 Lackawanna Ave., nahe Washington Ave., zeigen hiermit dem deutschen Publikum an, daß sie ihr Geschäft nach ihrem eignen neuen Gebäude nächste Thüre von ihrem früheren Platze verlegt haben.
Dem geehrten Publikum für bisherigen Zuspruch dankend, geben wir zugleich die Versicherung, daß wir unsere Kunden auch in Zukunft reell und billig bedienen werden.
Reparaturen prompt ausgeführt.
Ebenso empfehlen wir uns als Leichenbesorger.
Scranton, 28. Febr. 1866.

Garney, Tripp & C.,
Fabrikanten der
Feinsten Cigarren,
und Engroshändler in
Schnupf-, Rauch- und Kau-Taback, Pfeifen ꝛc.
Alleinige Eigenthümer des berühmten „Nay-Aug" Rauchtabacks.
308 Lackawanna Avenue.
Deutsch wird von Hrn. John S. Short gesprochen. 5mi70

Neues
Etablissement.
Die Unterzeichneten machen die deutschen Einwohner von Scranton und Umgegend aufmerksam auf ihr neues
Kleider-Geschäft,
in J. Zeidler's Gebäude,
und garantiren die beste und billigste Bedienung und den exaktesten Schnitt in der Stadt.
Ihr Deutsche, überzeugt euch und sprecht vor, so werdet ihr befriedigt werden.
Zahlreichem Zuspruch sehen achtungsvoll entgegen
Gangelhoff & Schneider,
207 Lackawanna Avenue, 207
Zeidler's Block.
Scranton, 29. April 1869.

Wir zeigen nicht an,
sondern verlassen uns auf die Güte und Preise unserer Waaren, welche den Absatz sichern müssen.
Megargels & Harris,
Das billigste Grocerie-Geschäft im Staate,
199 | Lackawanna Ave., | 199
in Jakob Schlägers Backsteingebäude,
29ap9 Scranton, Pa.

Peter Creter,
Restauration,
323 Penn Avenue, Scranton.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, nebst anderen Erfrischungen. 29j70

Keller & Schürholz,
Schreibbuch Fabrikanten
und
Buchbinder.
201 Lacka. Avenue, Zeidlers Block.
Vollständige Maschinerien und Werkzeuge, ausgewähltes Material und langjährige Erfahrung setzen uns in den Stand, allen Anforderungen aufs Beste, Schnellste zu entsprechen. Wir empfehlen uns zur Anfertigung aller möglichen Gattungen von
Schreibbüchern,
Blank Books,
Orderbüchern,
Receipt Büchern ꝛc.,
welche wir besser und schneller zu liefern im Stande sind, denn irgend ein Geschäft hier.
Bibeln, Gebetbücher,
Musik, Gartenlaube,
Novellenschatz
und alle nur denkbaren Bücher werden schön, schnell und stark gebunden und die billigsten Preise berechnet.
Indem wir hoffen, daß das deutsche Publikum Scrantons und Umgegend nicht unterlassen wird ein neues deutsches Geschäft nach Kräften zu unterstützen, zeichnen
Mit Achtung!
Chas. Fred. Keller,
Herm. Schürholz.
Scranton, den 1. Dezbr 1870.—15d70

Oefen! Oefen!
zu den
Billigsten Preisen.
Hält immer vorräthig ein gute Auswahl von neuen Koch- und Heizöfen. Zu jedem Kochofen wird einer von Leonards patentirten ungelötheten Waschkesseln beigegeben. Ferner Schlösser, Bänder und ähnliche Artikel, sowie Blechwaaren jeder Art. Preise eben so billig als anderswo und die Waare gut. 23ag6ba
Henry J. Ziegler,
Nachfolger von Geo. Pfeffer, Cedarstraße.

Joseph Ober,
321 Penn Avenue,—Fabrikant von
Blech-, Kupfer- & Eisenwaaren,
hält stets eine gute Auswahl von Koch- und Heiz-Oefen, sowie alle dem Haushalt nöthigen Gegenstände, als Messer, Gabeln, Löffel, Bügeleisen bester Qualität.
Besonders empfiehlt er seine aufs dauerhafteste gemachte Blechdächer und Dachrinnen.
Hydrants, Bleiröhren und Wasserleitungen jeder Art. 26mz8

Neues
Möbel-Geschäft.
Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er sein Möbelgeschäft in seinem neuen Hause
in der Cedar Straße,
eröffnet hatt und stets einen Vorrath der besten Möbeln zu den billigsten Preisen halte. Reparaturen werden prompt und zur Zufriedenheit besorgt.
Begräbnissen wende ich meine spezielle Aufmerksamkeit zu und übernehme alle damit verbundenen Nebenarbeiten. Christ. Storr.
Scranton, 2. Dez. 1869—ba

Geschäfts-Anzeige.
Indem die Unterzeichneten das früher von Kuch u. Calloway geführte Möbelgeschäft in der Penn Avenue, oberhalb Mulberry Straße, käuflich übernommen haben, geben sie die Versicherung, daß sie alle in das Möbelgeschäft einschlagenden Artikel stets auf Vorrath halten und zu den niedrigsten Preisen verkaufen.
Auf Leichenbegängnisse wird besondere Rücksicht genommen und alles dazu Gehörige prompt besorgt.
28e3m Schönfeld u. Hausmann.

Joseph Becker,
Möbelhändler,
früher von Port Jervis,
macht hiermit seinen Freunden und dem deutschen Publikum von Scranton und Hyde Park bekannt, daß er in Merrifield's Block, Mainstraße, ein Möbelgeschäft eröffnet. Nicht nur hält er Möbeln jeder Art vorräthig, sondern auch Bettzeuge, Matrazen, Teppiche und ähnliche Waaren.
Wer Baargeld hat, kann hier außerordentlich billig einkaufen.
Begräbnisse pünktlich besorgt.
(16j9) Jos. Becker.

Neuer Store.
Unterzeichneter hat in der Alder Straße, zwischen Cedar und Pittston Avenue, in seinem Hause ein
Grocerie- und Provisions-Geschäft
eröffnet und ladet Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuche freundlichst ein. Er wird sich bestreben, nur gute Waaren zu halten und zu den billigsten Preisen verkaufen.
14ap70 Jakob Engel.

Hauer & Wanke,
Verkäufer von
Groceries und Provisionen,
Mainstraße, Hyde Park,
neben dem Hotel des Herrn George Gräber.
Einem verehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir fortwährend einen ausgewählten Vorrath von Proviant und Lebensmitteln an Hand halten und zu den billigsten Preisen an unsere Kunden verkaufen.
Indem wir um zahlreichen Zuspruch bitten, geben wir die Versicherung, daß sowohl Qualität wie Preise der Waaren nichts zu wünschen übrig lassen. 30ap8
Jakob Hauer. | Friedrich Wanke.

Nachricht
wird hiermit gegeben, daß ein Certifikat vorbereitet und ausgefertigt wurde zum Zweck der Etablirung einer Bank of issue, discount and deposit, unter den Bestimmungen der Akte, betitelt: „Eine Akte zur Festsetzung eines Freibanken-Systems in Pennsylvanien und zur Sicherung des Publikums vor Verlusten durch insolvente Banken," genehmigt am 31. März 1860, und den verschiedenen Zusätzen zur besagten Akte. Die besagte Bank soll heißen „Die Merchants und Mechanics Bank von Scranton" und lokirt sein in der Stadt Scranton—mit einem Grundkapital von $250,000, in Antheilen von je fünfzig; mit dem Privilegium, die Summe auf irgend einen Betrag zu erhöhen, der eine Million Dollars nicht übersteigt.
Scranton, 27. August 1870—6m

Geschäfts-Karten.

Fred. J. Amsden,
Architekt, Baumeister & Ingenieur.
(Städtischer Vermesser,)
Office, 501 Lacka. Avenue, nahe Washington,
31mz Scranton, Pa. 70,1j

J. H. Campbell,
Rechts-Anwalt,
No. 416 Lackawanna Avenue.—Grundeigenthum zum Verkauf oder zur Miethe. Collektionen pünktlich besorgt. 7j170

C. O. Carman, Händler in
Pine Brook Kohlen
Office in No. 109 Penn Avenue,
2j18 Scranton, Pa. 1j

F. D. Collins,
Rechts-Anwalt,
Office, No. 306 Lackawanna Avenue (über dem Store von Gebrüder Orr),
10jr7ba Scranton, Pa..

Peter Creter,
Haus-, Schild-,
Fresco- & Ornamental-Maler,
3j8 Penn Avenue, Scranton. ba

Dr. Gumpert,
praktischer deutscher Arzt,
22j70 Office: Scranton Haus.

Alexander Hay,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
In Herrn M. Green's Lokal, Lackawanna Avenue, besorgt alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Tapeziren bestens. 14ap70

SCRANTON HOUSE,
gegenüber dem Eisenbahn-Depot, Scranton, Pa.
Victor Koch, Eigenthümer.
Wird nach europäischem Plane geführt.

A. C. Konarson,
deutscher Uhrmacher & Juwelier,
Wyoming Ave., gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton, Pa.
Scranton, 10. Jan. 1866 ba

E. Merrifield,
Advokat und Sachwalter,
Scranton, Pa.
Office in Pauli's Block, Lackawanna Avenue. 19mz8

Deutsch-Englische
Elementar-Schule
von **J. H. Natich,**
Schullokal: In Hrn. Chas. Fries' Haus, Cedarstraße. 3n70

Friedrich Scholl,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
Cedarstraße, im Hause von Jakob Frick. Aufträge nimmt auch Hr. Charles Tropp, No. 211 Lackawanna Avenue, entgegen. 17f70

Piano-Unterricht,
ertheilt von **Julius Schunck,**
Nachzufragen in Hulbert's Musikalienhandlung, 414 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
(7ap70)

Ward & Günster,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
Office in Jakob Schlägers Gebäude,
Ecke von Lackawanna und Washington Avenue,
29o8 Scranton, Pa. ba

Wer ist schuldig?

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

Es hatte Niemand ihrer Vergangenheit nachgeforscht, da nicht der geringste Grund vorhanden war, ihre Angaben zu bezweifeln. Sie waren die liebenswürdigsten Gesellschafter, hielten sich Diener und Equipage und die Gesellschaften, welche sie gaben, verriethen in jeder Weise Geschmack und Reichthum. Sie galten fast bei Allen, welche sie kannten, für sehr reich und ihre Lebensweise rechtfertigte diese Annahme vollkommen.

Trotzdem lag ein geheimnißvoller Hauch über ihnen. Es gab Manche, welche nicht begreifen konnten und wollten, weshalb sie gerade M. zum Aufenthalte gewählt hatten, da diese Stadt in vielen Beziehungen hundertmal weniger darbot als manche andere deutsche Stadt. Allein zweifelnde und mißtrauische Köpfe gibt es überall. Sie sind einmal dazu erschaffen, Alles zu beargwöhnen. Trägt ihr Nachbar einen hohen Hut, so fält ihnen dies auf und sie suchen die Gründe zu erforschen, weshalb er diese hohe Hutform gewählt habe, sie wittern ein Geheimniß dahinter und können den Hut nie ohne ein leises Kopfschütteln ansehen. Ebenso würden sie es freilich machen, wenn es dem Nachbar gefallen hätte, sich einen niedrigen Hut zu kaufen.

Urban war mit beiden Brüdern bekannt geworden, als dieselben die Villa bezogen hatten, der Verkehr mit denselben war indeß nie ein sehr lebhafter geworden. Einentheils lebte er zu eingezogen, anderntheils fühlte er sich zu ihnen nicht hingezogen. Er zweifelte nicht an ihrem Reichthum, dennoch würde es ihm unendlich schwer geworden sein, ihnen volles Vertrauen zu schenken, ja unwillkürlich bemächtigte sich seiner, ihnen gegenüber, ein Gefühl des Mißtrauens.

Auch jetzt drängte sich ihm dies Gefühl wieder auf, er war indeß ein zu rechtschaffener Charakter, als daß er diesem Gefühle, welches er durch nichts begründen konnte, einen weiteren Raum in sich gestattet hätte. Er hielt es für seine Pflicht, Toni von der Werbung um ihre Hand in Kenntniß zu setzen und ihrer Entscheidung Alles zu überlassen, mochte auch der Wunsch in ihm aufsteigen, daß sie Loppin zurückweisen möge. Er hatte sich von seinem künftigen Schwiegersohne ein ganz anderes Bild gemacht, Toni wurde, wenn sie Loppin die Hand reichte, in ein Leben hineingezogen, welches ihren einfachen Gewohnheiten und Anschauungen unmöglich zusagen konnte.

Toni, welche in diesem Augenblicke in das Zimmer trat, unterbrach seine Gedanken. Mit erhöhter Theilnahme ruhte sein Auge auf ihrer frischen und reizenden Erscheinung. Durch die Luft, durch die heitere Unterhaltung mit ihrem Vetter waren ihre Wangen leicht geröthet.

„Vater, willst Du heute den warmen Sonnenschein nicht im Garten genießen?" fragte Toni, an ihn herantretend, und halb bittend, halb schmeichelnd seine Hand erfassend.

„Nachher, Kind," entgegnete Urban lächelnd. „Glaubst Du auf meinen alten Wangen werde die Sonne auch ein so frisches Roth hervorrufen wie auf den Deinigen?" fügte er hinzu, indem er ihr mit der Rechten leicht über das blonde, lockige Haar hinstrich. „Mich erwärmt die Sonne wohl, aber sie erfrischt mich nicht mehr, ich bin ein alter, abgestorbener Stamm, aus dem sie nicht ein einziges grünes Blatt mehr hervorzulocken vermag."

Toni mochte dies Gespräch nicht weiter führen, sie brach es deshalb ab und warf ein: „Loppin war bei Dir?"

Bejahend nickte Urban mit dem Kopfe.

„Er war hier," sprach er, „Du ahnst indeß nicht, welcher Zweck ihn zu mir geführt hat."

Völlig unbefangen blickte Toni ihn an. Urban betrachtete sie mit scharf prüfendem Auge.

„Er wird uns wieder zu einer seiner Gesellschaften eingeladen haben," bemerkte Toni, „hoffentlich hast Du die Einladung abgelehnt."

„Du irrst," entgegnete Urban. „Wenn er es indeß gethan hätte, weshalb wünschest Du eine Ablehnung?"

„Du weißt, daß ich mich nie wohl in ihrem Kreise fühle. Sie sind zuvorkommend, artig und freundlich, allein diese Freundlichkeit läßt mich kalt."

Wie eine innere Befriedigung zog es über Urban's Gesicht hin.

„Setze Dich zu mir, Kind," sprach er, Toni's Hand erfassend, „ich habe mit Dir zu reden. Loppin war hier, um bei mir für seinen Bruder um Deine Hand zu werben."

Unwillkürlich zuckte Toni zusammen.

„Höre mich ruhig an," fuhr Urban fort. „Eine so ernste Angelegenheit will in Ruhe erwogen sein. Du kennst Loppin, sein Bruder versichert, daß er Dich längst liebe, daß es ihm aber an Muth fehle, Dir seine Liebe zu gestehen. Loppin's gelten für reich, ich habe keinen Grund, dies zu bezweifeln. Ich habe über ihr Leben und ihren Charakter nichts irgend wie Unehrenwerthes gehört, es kommt also allein darauf an, ob Du Loppin liebst."

„Nein, nein!" unterbrach ihn Toni, sichtbar erregt. „Ich will bei Dir bleiben, Vater, ich will Dich nie verlassen!"

Urban hielt ihre Hand fest in der seinigen.

„Kind, wo es sich um Dein Lebensglück handelt, denke nicht an mich," entgegnete er. „Die Zeit, welche mir noch vergönnt ist, ist nur eine kurze, vor Dir liegt aber noch ein ganzes Leben. Der Gedanke, daß Du mir zu Liebe auf ein Glück verzichtet, würde mich nur beunruhigen und peinigen."

„Ich verzichte auf kein Glück, ich will bei Dir bleiben," warf Toni ein.

Heimliche Freude durchzitterte des Alten Brust.

„Loppin erwartet eine Antwort, überlege den Antrag ruhig, nach allen Seiten hin."

„Vater, was hast Du ihm erwiedert, als er Dir die Werbung mittheilte?" fragte Toni.

„Ich habe ihm weder Hoffnung gemacht noch genommen, sondern gesagt, daß Alles allein von Deinem Entschlusse abhänge."

„Dann sage ihm, daß ich nie, nie die Seine werde!" rief Toni. „Sage ihm, daß ich ihn nicht liebe und auch nicht lieben könne, daß ich Dich nie verlassen werde!"

„Dein Entschluß ist schnell!" warf Urban lächelnd ein.

„Er ist fest," fuhr Toni fort. „Ich hege gegen beide Brüder ein Mißtrauen, welches ich nicht zu überwinden vermag. Ich mag ihnen vielleicht Unrecht thun, allein ich kann mich ihnen nicht nähern, in ihren Augen liegt ein Ausdruck, der mich oft fast zurückschreckt."

Urban schwieg einen Augenblick. Hatten beide Brüder nicht auf ihn denselben Eindruck gemacht? Er mochte dies Toni gegenüber nicht eingestehen, allein die Freude über ihren Entschluß konnte er nicht verbergen.

„Kind, ich habe Loppin gesagt, daß ich die Entscheidung nur von Deinem Entschlusse abhängen lassen wolle," sprach er, „ich werde mein Wort halten. Auch ich glaube, daß Du mit diesem jungen Manne nicht glücklich geworden wärst, Eure Charaktere sind zu verschieden, Eure Anschauungen haben zu wenig Berührungspunkte, ich habe kein Vorurtheil gegen das französische Blut, es paßt indeß nicht zu einem deutschen Charakter. Ich werde Loppin Deinen Entschluß mittheilen. Er selbst hat den Wunsch ausgesprochen, daß auch für diesen Fall unser freundschaftlicher Verkehr nicht abgebrochen werden möge, und auch ich wünsche dies, denn sie sind unsere Nachbarn."

„Ich werde ihnen ebenso freundlich und unbefangen entgegenkommen wie früher," versprach Toni, „mehr kann ich nicht thun."

„Das ist auch genug, Kind," warf Urban ein. „Unser Umgang mit ihnen ist ja nie ein vertrauterer gewesen und wird es wohl auch nie werden. Loppin sprach davon, daß sie beabsichtigten, sich anzukaufen, wir werden diese Nachbarschaft also ohnehin wahrscheinlich bald verlieren. Jetzt komm und begleite mich in den Garten."

Sie verließen das Zimmer und das Haus. Langsam schritten sie in dem Garten auf und ab, während Toni die Hand in den Arm ihres Vaters gelegt hatte, halb aus zärtlicher Neigung, halb in der Absicht, ihn zu führen.

Victor Loppin saß auf seinem Zimmer.

Es war ein elegant eingerichtetes Gemach. Jeder Gegenstand in demselben verrieth Reichthum und Geschmack. Schwere seidene Vorhänge dämpften das Licht und gaben dem Zimmer jenen matten Dämmerschein, der Einem gleichsam anheimelnd entgegenweht. Der Boden war mit einem Teppich bedeckt, an den Wänden hingen Oelgemälde.

Der junge Mann saß in einem Schaukelstuhle und schaukelte sich, aber nicht mit jener behaglichen und selbstgenügenden Ruhe, für welche dieser Stuhl eigentlich geschaffen ist, sondern mit unverkennbarer Aufregung. Seine Bewegungen waren hastig, als wollte er durch das Schaukeln gewaltsam Gedanken abschütteln, die ihm unbequem waren.

Seine Lippen waren fest aufeinander gepreßt, seine Augen auf einen Punkt gerichtet und sein sonst hübsches Gesicht erhielt dadurch einen starren Ausdruck.

Er wurde durch seinen Bruder gestört, welcher in diesem Augenblicke in das Zimmer trat.

„Hier, Victor, hast Du die Antwort von dem Alten nebenan," sprach der Eingetretene, ihm einen Brief entgegenhaltend.

Einen Augenblick heftete Victor den Blick fest auf das Gesicht des Bruders, als wolle er aus demselben die Antwort lesen, dann erfaßte er den Brief und durchflog ihn. Seine ohnehin schon farblosen Wangen wurden noch bleicher. Den Brief mit der Hand zerknitternd, sprang er aufgeregt empor und rief: „Sie soll mein werden!"

Mit hastigen Schritten durchmaß er das Gemach.

Sichtbar erstaunt blickte Arthur ihn an.

„Was hast Du, Victor?" fragte er. „Kann Dich diese Antwort so sehr überraschen?"

„Ja!" entgegnete der Angeredete in leidenschaftlicher Weise. „Ich habe sie nicht erwartet, sonst würde ich Dir diese Angelegenheit nicht überlassen haben!"

„Ich begreife Dich in der That nicht," bemerkte Arthur. „Du weißt, daß, wo es darauf ankommt, ich viel ruhiger bin als Du und ich glaube in dieser Angelegenheit Alles gethan zu haben, was möglich war."

Victor antwortete nicht, sondern setzte seine Wanderung durch das Zimmer fort.

„Ich vermag nicht zu sassen, wie das Scheitern eines Planes Dich so sehr aufregen kann," fuhr Arthur fort. „Ich sehe auch nicht ein, inwiefern irgend Etwas verloren ist, denn es gibt noch mehrere reiche Mädchen!"

Victor hielt in seinem Auf- und Abschreiten inne und blieb vor dem Bruder stehen.

„Und wenn ich nun kein anderes Mädchen heirathen möchte!" rief er.

„Ah, ich hatte keine Ahnung davon, daß Dein Herz dabei betheiligt ist," entgegnete Arthur. „Ich muß offen gestehen, daß ich Dich einer solchen Thorheit nicht für fähig gehalten hätte."

„Nenne es Thorheit oder wie es Dir beliebt," erwiderte Victor empfindlich, „ich nehme für meine Empfindungen dieselbe Berechtigung in Anspruch, wie Du es einst gethan hast. Ja, ich liebe dies Mädchen, um Dir keinen Zweifel übrig zu lassen und eine Thorheit war es jedenfalls von mir, daß ich Dir die Vermittlung überlassen habe."

Es war nicht Arthur's Absicht, den Bruder, dessen leidenschaftlichen und leicht erregbaren Sinn er kannte, zu beleidigen.

„Victor," sprach er, „wäre es nicht vernünftiger gewesen, wenn Du mir dies sogleich gesagt hättest, ehe ich zu dem Alten ging? Ich würde Dir dann doch vielleicht einen andern Weg vorgeschlagen haben. Du hast bis jetzt immer über die Empfindungen der Liebe gespottet, ich konnte also nicht voraussetzen, daß Du Dir selbst untreu werdest. Dieses Mal war Dein Mangel an Vertrauen sicherlich am wenigsten gerechtfertigt."

„Es war nicht Mangel an Vertrauen — ich war mir der Liebe zu dem Mädchen selbst noch nicht bewußt," entgegnete Victor. „Erst als ich an die Erfolge Deines Schrittes dachte, empfand ich, daß ich Toni wirklich liebe."

„Sollte eine Liebe, die so schnell kommt, nicht eben so schnell wieder verfliegen?" warf Arthur ein. „Oder solltest Du Dich vielleicht über Deine eigenen Empfindungen täuschen?"

„Ich bin kein Knabe mehr!" rief Victor unruhig, heftig. „Auch ich kann zwischen Laune und leidenschaftlicher Neigung unterscheiden. Ich liebe dies Mädchen und es soll mein werden!"

Arthur pflegte dem leidenschaftlichen Sinn seines Bruders gewöhnlich die größte Ruhe entgegen zu setzen, weil er wußte, daß er dadurch am meisten erreichte. Auch jetzt ließ er sich in dem Schaukelstuhle nieder, schlug die Beine übereinander und wiegte sich langsam hin und her.

„Wenn Dein Entschluß so fest ist," sprach er ruhig, „so wird es nur darauf ankommen, den richtigen Weg zu finden, der Dich zum Ziele führt. Ich bin mit Deiner Neigung ja natürlich vollkommen einverstanden, ich kann Dir indeß nicht verhehlen, daß Du wahrscheinlich auf ein größeres Hinderniß stoßen wirst, als Du erwartest. Doch wir können ja gemeinschaftlich berathen."

„Und worin soll dies Hinderniß bestehen?" warf Victor ein.

Arthur zündete sich eine Cigarre an und blies langsam einige Züge Rauch in die Luft, ehe er antwortete.

„In der Schwachheit des Fabrikanten und der Festigkeit seiner Tochter," sprach er.

„Ich verstehe Dich nicht!" rief Victor ungeduldig.

„Ich habe Dir bereits erzählt," fuhr Arthur fort, „wie geschickt der Alte jeder Zuschreibung auswich. Zum Theil schien mir diese Weigerung darin zu liegen, daß er zu Dir, vielleicht auch zu uns beiden, keine besondere Hinneigung fühlt. Hauptsächlich gründete sie sich indeß auf die Liebe zu seiner Tochter. Sie ist sein einziges Kind, sein ganzes Herz hängt an ihr und ich habe die feste Ueberzeugung, daß er nichts gegen ihren Willen thun wird."

Er hielt inne und blies wieder einige Rauchwolken in die Luft.

Mit größter Aufmerksamkeit hatte Victor ihm zugehört.

„Du hast nur die Schwachheit des Fabrikanten berührt!" warf er ein.

„Ganz recht," fuhr Arthur ruhig fort, „auf die Festigkeit der Tochter komme ich noch. Als ich zu Urban ging und durch den Garten hinschritt, erblickte ich in einem Nebengange die Tochter in lebhaftester Unterhaltung mit einem jungen Mann. Ich konnte ihre Worte nicht verstehen, allein aus ihren gerötheten Wangen sah ich, daß die Unterhaltung sie sehr interessirte und Du weißt, ich habe ein scharfes Auge."

„Wer war der Mann?" unterbrach ihn Victor ungeduldig.

„Der Polizeicommissär Wallis. Er ist ihr Vetter und es gibt nur wenige junge Mädchen, welche für ihre Vettern nicht eine entschiedene Neigung haben. Liebt sie aber den Polizeicommissär, und dies scheint in der That der Fall zu sein, so wird sie keinem andern Manne die Hand reichen, sie ist zu verwöhnt, um nachzugeben."

Unwillig hatte Victor bei der Nennung des Polizeicommissärs mit dem Fuße auf die Erde gestampft.

„Ich weiß, daß dieser Mensch sie oft besucht!" rief er. „Ich hasse ihn und er mag sich hüten, daß er mir nicht entgegentritt."

„Victor," warf Arthur ruhig ein, „auch ich liebe diesen jungen Mann nicht, es erscheint mir indeß sehr unvorsichtig, mit einem Polizeibeamten Streitigkeiten zu beginnen. Ich rathe Dir entschieden ab, außerdem würdest Du Dir natürlich die Tochter des Fabrikanten dadurch noch

(Siehe vierte Seite.)